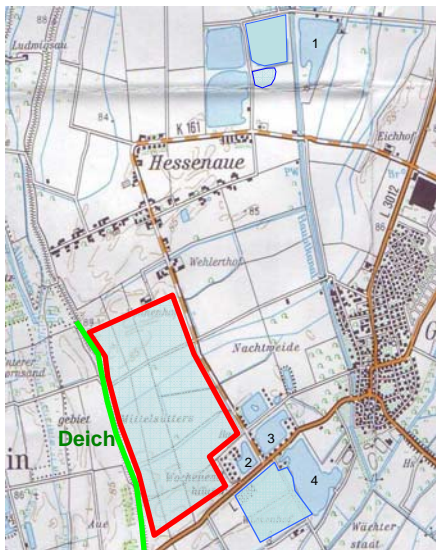


Sehr geehrter Leser,
die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufläche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK



See oder Landwirtschaft ?

Die Großgemeinde Trebur hat 300 ha Wasserflächen in 34 Seen (23 Kiesseen mit 100 ha), Bäche und Gräben. Wie viele Seen braucht Trebur noch?

In den vergangenen Jahren wurde eine Auskiesung nur mit der Auflage einer zügigen Wiederverfüllung mit grundwasserneutralem Material Z0 genehmigt. Lt. den kiesabbauenden Unternehmen ist aufgrund der großen zu verfüllenden Menge nicht genug Material zu besorgen, um die Kiesgruben zu verfüllen.

Dyckerhoff kiest per anno 300.000 to aus und könnte 80.000 to verfüllen. Dass unter diesen Bedingungen eine Verfüllung ausgeschlossen ist, liegt auf der Hand.

Dadurch gehen wertvolle Ackerflächen auf immer verloren.

Der Boden ist die Lebensgrundlage für Pflanzen Tiere und Menschen neben Wasser und Luft.

Auf 131ha erzeugen die Pflanzen jährlich ca. 486 to Sauerstoff und binden 668 to Kohlendioxid.

131 ha stellen dauerhaft 5 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft; Kiesabbau nur ein paar Jahre.

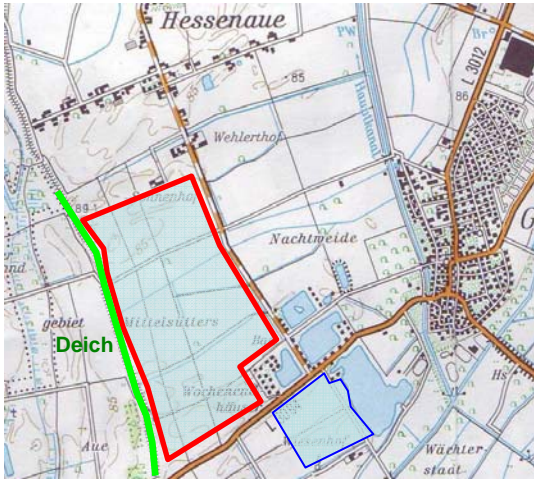
Von diesen 131 ha können mehrere Tausende Menschen jedes Jahr ernährt werden.



Sehr geehrter Leser,

die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufäche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK Historie des Kiesabbaus seit 1997



09.12.1997

Abbau von 10 ha ab 1998; ab 2000, wenn ca. 50% der Fläche abgebaut ist, wird mit der Wiederverfüllung begonnen.

Dies soll spätestens im Jahre 2005 - abgeschlossen sein.

Erschließung von weiteren 131 ha.; mit Wiederverfüllung.

04.05.1999

Studie zu den Ortsumgehungen Trebur und Geinsheim.

24.10.2002

Fa. Dyckerhoff beantragt weitere Auskiesung von 7,9 ha

23.06.2004

Gemeindevorstand sieht weitere Auskiesung als kritisch an.

18.10.2004

Unternehmen beantragt beim RP Auskiesung von Flächen in einer Größe von 131 ha. Am 22.11.2004 erklärt erstmals das Unternehmen, dass eine Verfüllung mit Z 0 problematisch sei.

09.12.2005

Die Gemeindevertretung beschließt die Grünzugverlegung zum Zwecke der Auskiesung weiterer 7,9 ha.

09.08.2006

Die Gemeinde stimmt der Erweiterung der vorhandenen Kiesgrube um 7,9 ha mit Wiederverfüllung zu.

13.09.2006 –

Der Gemeinde wird der Bauantrag zur Erweiterung des Hafens Kornsand – Bau von 9 Dalben – beim Kreisbauamt bekannt.

27.09.2006

Die Gemeinde überlässt dem RP Infos, wonach die Fläche vom 10 ha auf Grundlage des Bescheids vom 22.04.1999 wieder zu verfüllen ist. Die neue Auskiesungsfläche von 7,9 ha ist ebenfalls zu verschließen.

30.09.2007

Das Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz erklärt, dass die Versorgung des Rhein-Main Gebiets mit mineralischen Rohstoffen eine hohe Bedeutung für den Wirtschaftsraum hat. Der Staatssekretär kündigt die Planungsabsichten der Abbaufirma an (131 ha). Die Gemeinde trägt vor, dass die Vorrang- und Vorbehaltsflächen in Trebur mit erheblichem Konflikt mit Natura 2000 Gebieten stehen, was nachweislich im Entwurf Regionalplan 2007 von den Planungsbehörden ausgewiesen ist. Es stehen in Südhessen „unbedenkliche“ Flächen von 500 ha zur Verfügung. (Biblis, Bürstadt, Babenhausen, Riedstadt und Hessenaue mit 13 ha)

Vorgetragen wird die Betroffenheit der Gemeinde Trebur mit den größten Flächenausweisungen in Südhessen mit 220 ha sowie zusätzlichen Flächen in der Nachbargemeinde Leeheim mit weiteren 100 ha Abbaufächen.

26.11.2007

Der Staatssekretär trägt vor, dass über eine Eindeichung der ausgekieseten 131 ha-Fläche nachzudenken sei, damit ggf. weiterer Retentionsraum für das Hochwasser des Rheins zu schaffen sei. Dies werde allerdings nicht gegen den Willen der Bevölkerung durchgesetzt.

02.01.2008 RP Darmstadt lädt zum Erörterungstermin, bezüglich des Antrags der Abbaufirma zur Erweiterung von Kiesabbaufächen (7,9 ha) mit dem Ziel der Nichtverfüllung.

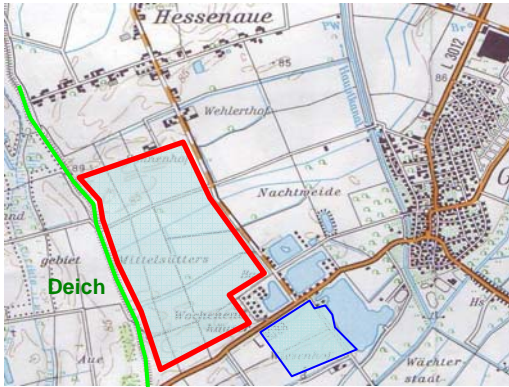
2009 Staatssekretär dementiert, dass ein Polder geschaffen werden soll. Kreistag GG spricht sich mehrheitlich für eine Herausnahme der 131 ha aus dem Regional Raumordnungsplan aus.



Sehr geehrter Leser,
 die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufäche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK

Deichsicherheit



Der Regionale Raumordnungsplan, Entwurf 2007, zeigt eine 131 ha Auskiesfläche in unmittelbarer Deichnähe. Im Falle eines Abbaus würde eine Wasserfläche entstehen, die im Süden vom Schwimmbad Vogel und der L3094, im Norden von den ersten Häusern der Hessenaue, im Osten vom Rhein-Winterdeich und im Westen von der Niersteiner Straße begrenzt wäre.

Der Deich steht im Untergrund und zum Teil bis in den Deichfuß hinein auf kiesigem und sandigem Untergrund. Solange hinter dem Deich noch tonige/lehmige Erdschichten als Deckschicht auf den Grundwasser führenden Kiesschichten liegen, können diese das Austreten von Grundwasser erschweren und somit die Fließgeschwindigkeiten in den Sand- und Kiesschichten bremsen. Ganz anders sieht es aus, wenn man durch die geplante Auskiesung entlang des Winterdeiches eine Wasserfläche von 131 ha und 37-50m Meter Tiefe schaffen würde.

Falls hinter dem Deich ein bis zu 50 m tiefer See entsteht spült der Grundwasserstrom immer mehr Sand in den See bis der gesamte Deich unterspült wird und in den See abrutscht. (siehe Köln) Die Gefahr eines Deichgrundbruches würde sich durch die geplante Auskiesungsfläche entlang des Deiches auf einer Länge von mehr als einem Kilometer zu einem nicht mehr kalkulierbaren Risiko ausweiten.

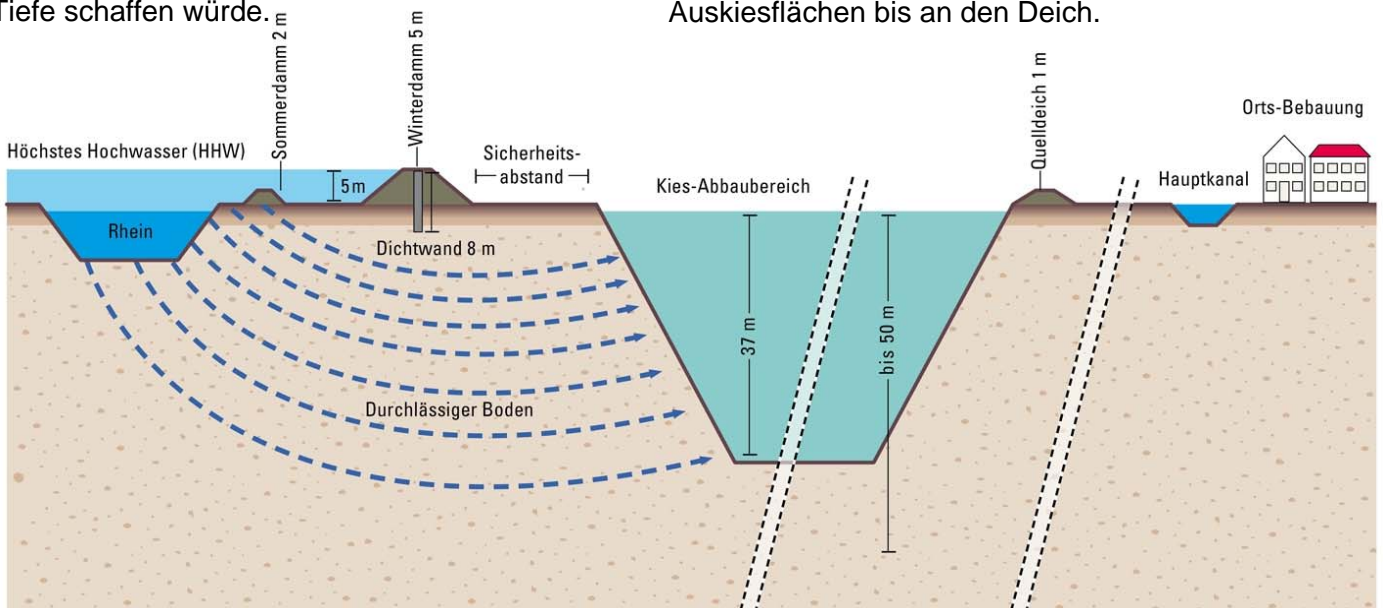
Bei Rheinhochwasser wird sich die Grund- und Druckwassersituation durch das Öffnen der Kiesgruben für die Ortslagen Geinsheim und Hessenaue wesentlich verschlechtern, selbst wenn die Kiesgrube mit einem Quelldeich umbaut wird, um das Ausuferen der Kiesseen durch steigendes Druckwasser zu verhindern.

Der Druck- und Grundwasseranstieg bei Rheinhochwasser wird sich näher zu den Ortslagen verschieben und vermehrt zu Kellervernässungen und Grundwasserproblemen führen.

Das Heimtückische und das Gefährliche an einem solchen Bruch ist, dass er kaum zu kontrollieren ist und urplötzlich auftreten kann.

Dieses Problem ist auch durch etwas größere Abstände zum Deich, durch die Struktur des Untergrundes, kaum auszuschließen.

Was ein Deichbruch mit sich bringt, ist uns bekannt. Einerseits verstärkt und erhöht man den Deich für viele Millionen Euros, andererseits plant man Auskiesflächen bis an den Deich.

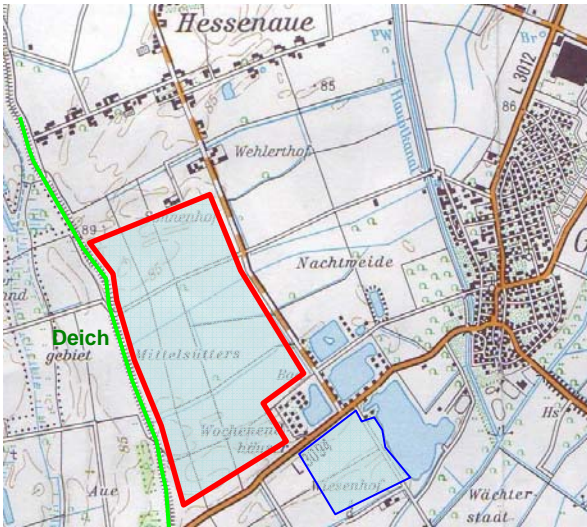


Im Falle eines Hochwassers dreht sich der Grundwasserstrom um und tritt hinter dem Deich als Qualmwasser aus.



Sehr geehrter Leser,
die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufäche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK



Vom Kiessee zum Polder

Das hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (hlug) schreibt im Fachbericht Sand und Kies:

„Positiv ist, dass für den auch vom Extremhochwasser betroffenen Bereich bei Riedstadt-Leeheim, im Rahmen einer geplanten Tagebauerweiterung umfangreiche Synergieeffekte zwischen Hochwasserschutz und Rohstoffabbau attestiert werden. Eine Machbarkeitsstudie ist derzeit in Ausarbeitung. Im Anschluss daran soll ein Raumordnungsverfahren eingeleitet werden.“

Der Polder Trebur ist in der Vergangenheit am Widerstand der Bevölkerung gescheitert. In Rheinland-Pfalz wird die Planung von Sand und Kiesabbau in Poldern grundsätzlich positiv gesehen und umgesetzt.“

Dies könnte zur Folge haben, wenn erst einmal ein 131 ha See hinter dem Rheinwinterdeich vorhanden ist, der Deich verlegt und ohne großen Widerstand ein Polder angelegt werden kann.

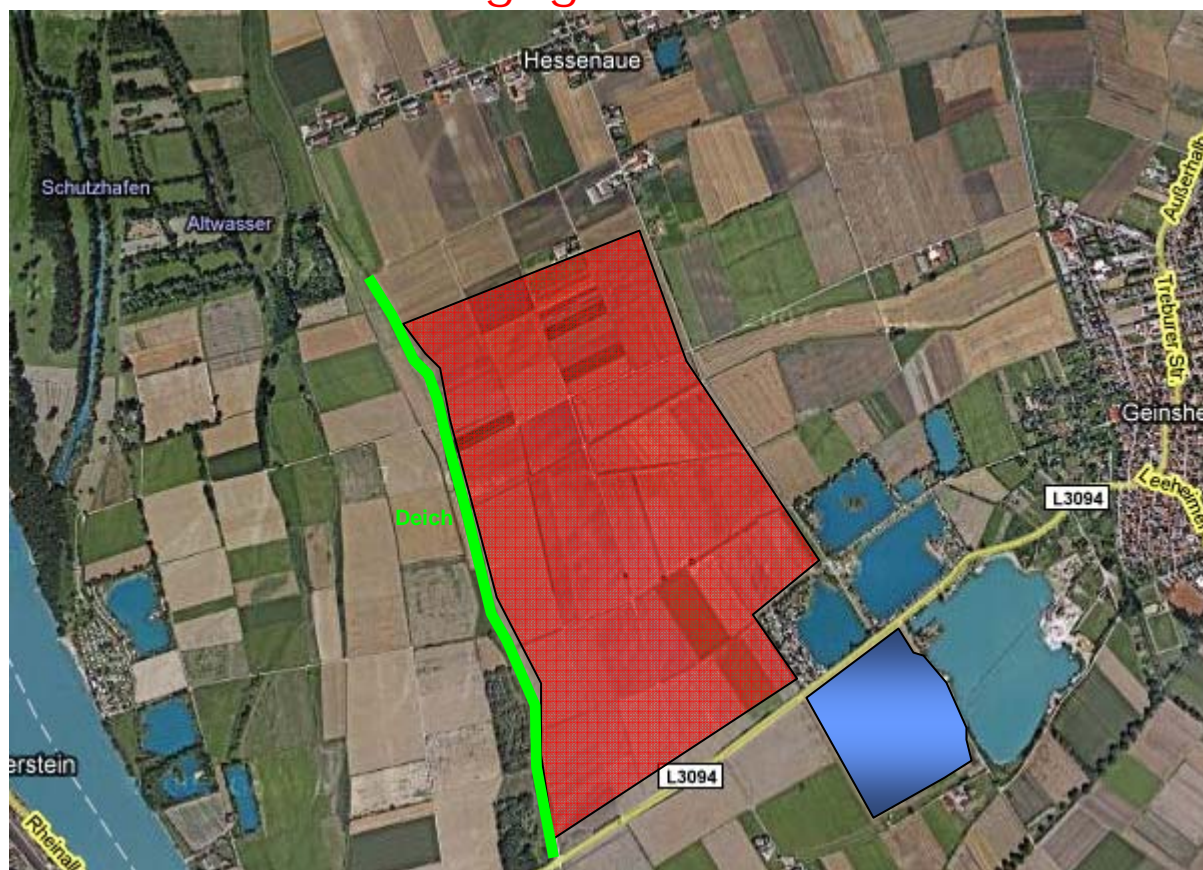


Das kommt, wenn wir nichts tun !



Sehr geehrter Leser,
 die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufäche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK



Ziele der BIK

Das vertraute Landschaftsbild als Spiegelbild unserer kulturellen wirtschaftlichen Entwicklung und den Lebensraum Bürger erhalten. Die Ängste und Bedenken der Treburer gegen die geplanten Wasserflächen den politischen Gremien und Behörden darzulegen.

Kiesabbauenden Unternehmen auf Vertragseinhaltung verpflichten.. Schützen unserer Landschaft .

KEIN Polder durch die Hintertür.

Vernässungsschäden an unseren Häusern durch Grundwasser verhindern. Zerstörung der Lebensräume der heimischen Pflanzen und Tiere verhindern.

Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Landwirtschaft. 131ha können mehrere Tausende Menschen jedes Jahr ernähren und bieten 6 Arbeitsplätze.

Verhindern, dass der Kiesabbau unserer grünen Lunge zerstört. Auf 131ha erzeugen die Pflanzen jährlich ca.486 to Sauerstoff und binden 668 to Kohlendioxide.

Ziele Fa. Dyckerhoff

Wenn es nach dem Willen der örtl. kiesabbauenden Industrie geht wird die rot gekennzeichnete Fläche von fruchtbarem Ackerland in eine Wasserfläche verwandelt.

Das in der Mitte der Fläche ein 51 ha großes EU Vogelschutzgebiet liegt stört lt. Gutachten der Fa. Dyckerhoff dabei nicht. In einen Abstand von 35 m zum Deich ein 50 bis 60 m tiefen Kiessee auszubaggern sieht das Gutachten als ausreichend für die Standsicherheit des Rhein Winterdeichs.

Stand der Dinge

Der Entwurf des Regionalen Raumordnungsplans 2007 sieht eine Auskiesfläche von 131 ha vor. Durch Intervention der BIK und der Gemeinde Trebur konnte ein Umdenken aller Parteien mit Ausnahme der FDP im Kreistag eingeleitet werden. Der Kreistag sprach sich im April 09 mehrheitlich gegen die 131 ha Fläche aus. Leider sind in der ersten Runde der Entscheidungsfindungen, die 131ha nicht aus dem Plan gestrichen worden. Es gilt nun in der zweiten Runde dies umzusetzen. Dazu ist die Mithilfe der Treburer Bürger und die der lokalen Vertreter in der Regionalversammlung wichtig.

Juni 2009



Sehr geehrter Leser,
die BIK Bürgerinitiative Kiesabbau hat verschiedene Infotafeln um die geplante 131 ha Kiesabbaufläche gestellt. Machen Sie einen Spaziergang, informieren Sie sich und gewinnen Sie eine Vorstellung von dem geplanten Kiessee.

BÜRGERINITIATIVE gegen den KIESABBAU - BIK



Das kommt, wenn wir nichts tun !

